

Dr. Klaus-Dieter Mertineit

# Qualitätsfelder, Kriterien und Indikatoren nachhaltiger Schulentwicklung

## Vorbemerkungen

1. Reden wir über nachhaltige Schulentwicklung, dann reicht es nicht aus, den Blick lediglich auf Maßnahmen (Input) zu richten, denn entscheidend ist letztlich, was durch diese Maßnahmen tatsächlich geleistet bzw. bewirkt wird (Outcome). Daher ist es notwendig, Qualitätsfelder, Kriterien und Indikatoren nachhaltiger Schulentwicklung dahingehend zu unterscheiden, ob sie einen Input oder einen Output bzw. Outcome repräsentieren. Dies ist im vorgeschlagenen Konzept der Fall.
2. Das vorliegende Konzept berücksichtigt nahezu alle Qualitätsfelder, die von der AG Qualität und Kompetenzen des Programms Transfer-21 für BNE-Schulen entwickelt wurden (Ausnahme ist das Qualitätsfeld 2 „Lerngruppe“), und alle Handlungsfelder aus dem SINa-NachhaltigkeitsAudit. Allerdings wurden sie teilweise anders formuliert, zusammengefasst (z.B. das Qualitätsfeld „Kompetenzen“ der BNE-Schulen sowie „Ressourcen“ und „externe Kooperationsbeziehungen“ im SINa-NachhaltigkeitsAudit) und je nach Eigenschaft den Klassen Input oder Output / Outcome zugeordnet. Ebenfalls eingeflossen sind Kriterien und Ansatzpunkte aus der BIBB-Machbarkeitsstudie (MachNach), dem Qualitätsmanagementsystem Umweltbildung (QMU), dem baden-württembergischen Projekt „Nachhaltigkeitsindikatoren für Schulen“ sowie aus dem „Greening TVET Institutions“-Konzept. Alle Input-Qualitätsbereiche des BBS-Kernaufgabenmodells sind ebenso berücksichtigt wie die Dimensionen der Befähiger-Kriterien des EFQM-Modells. Eine synoptische Übersicht über die Zuordnung der berücksichtigten Qualitätsfelder, Kriterien, Ansatzpunkte und Indikatoren gibt Abb. 2 auf Seite 2.
3. In der Version 2.0 des Qualitätsmodells bleibt die Struktur der Vorgängerversion erhalten. Basis ist weiterhin eine „gute“ Berufsbildung. Die fünf Säulen wurden in der neuen Version als reine Output/Outcome-Bereiche definiert und in Teilen leicht umformuliert (dies betrifft die Säulen 2 und 4). Das Dach, d.h. die Einbettung in das Schulmanagement, wurde in fünf Qualitätsfelder differenziert, die die wesentlichen Input-Qualitätsfelder einer nachhaltigen Schulentwicklung beinhalten. Damit ergeben sich nunmehr zehn Qualitätsbereiche, zu denen jeweils erläuternde Leitsätze und Kriterien (Input-Bereiche) bzw. Leitsätze sowie Kriterien und Indikatoren (Outcome-Bereiche) formuliert wurden.

Abb. 1: Qualitätsmodell nachhaltiger Schulentwicklung (Version 2.0)

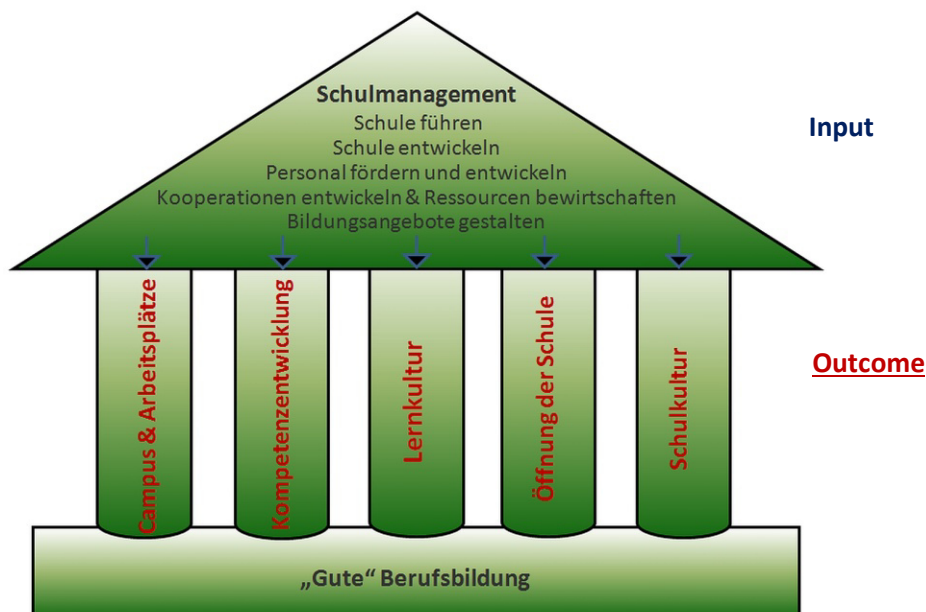


Abb. 2: Qualitätsmodell nachhaltiger Schulentwicklung und berücksichtigte Aspekte anderer Konzepte und Instrumente

BBS futur 2.0 - Modell	BNE-Schulen	SINa	MachNach	QMU	Greening TVET Institutions	N-Indikatoren für Schulen	BBS-Kernaufgabenmodell	EFQM
Schule führen	6	2	1, 2, 3, 4	1			F	1
Schule entwickeln	7	1	5, 6, 7, 15	2			S	2
Mitarbeiter fördern	9	3	8, 9, 10	3			P	3
Kooperationen entwickeln & Ressourcen bewirtschaften	8	7, 8	11, 12, 13, 14, 17	4, 5			R, K	4
Bildungsangebote gestalten	1	5	16	6			B	5
Campus & Arbeitsplätze			19			A1-5; B1, B4		
Kompetenzentwicklung	3	6						
Lernkultur	1							
Öffnung der Schule	5		18, 20			D4, D5		
Schulkultur	4	4	19			C1, C2		

## Begriffserklärungen

Anspruchsgruppen	alle internen und externen Personengruppen, die von den Tätigkeiten der Schule gegenwärtig oder in Zukunft direkt oder indirekt betroffen sind und ihrerseits Ansprüche und Erwartungen an die Schule richten. Interne Anspruchsgruppen sind in erster Linie die Schulleitung, Mitarbeiter/innen und Schüler/innen; externe Anspruchsgruppen sind z.B. Betriebe und Organisationen der Wirtschaft, abgebende allgemeinbildende Schulen, Arbeitsverwaltung, Behörden, Kommunen und der Schulträger
Gestaltungskompetenz	Fähigkeit zur Gestaltung von Prozessen, Produkten, Dienstleistungen und Schlüsselsituationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung (vgl. Hahne 2007, S. 16)
Input	Maßnahmen oder Ressourcen, die aufgewendet werden, um ein bestimmtes Ergebnis (Output bzw. Outcome) zu erzielen.
Kernthemen nachhaltiger Entwicklung	Energie- und Ressourceneffizienz; Nutzung erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe; nachhaltiges Bauen & Wohnen; gesunde Ernährung & Landwirtschaft; nachhaltiger Konsum; nachhaltiger Handel & nachhaltiges Wirtschaften; globales Lernen & internationale Kooperation; soziales Engagement & individuelle Förderung; Gestaltung des demografischen Wandels
Lernkultur	Gesamtheit der für eine Organisation in einer bestimmten Zeit typischen Lehr-Lernformen sowie die ihnen zugrundeliegenden Regeln und Rahmenbedingungen
Mitarbeiter/innen	das pädagogische und nicht-pädagogische Personal der Schule.
Nachhaltige Entwicklung	Gemäß dem Brundtland-Bericht eine Entwicklung, „die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“
Nachhaltigkeitsprofil	Zusammenfassende Darstellung der spezifischen Kompetenzen, Ziele und Aktivitäten einer Schule für interne und externe Anspruchsgruppen
Output & Outcome	Ergebnis bzw. Wirkung einer Maßnahme
Ressourcen	Mittel oder Güter, die zur Herstellung von Produkten oder Dienstleistungen verbraucht werden; hier sind in erster Linie natürliche (z.B. Wasser) sowie stoffliche Ressourcen (Energieträger), aber auch Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, Büro-, Verbrauchs- und Unterrichtsmaterial, Finanzen, Gebäude, Sachmittel, Technologie sowie Wissen gemeint
Systemkompetenz	Verständnis berufsrelevanter komplexer technischer, organisatorischer, ökologischer oder sozialer Systeme sowie der Folgen beruflichen Eingreifens
Schulklima	subjektiv erlebte und wahrgenommene längerfristige Qualität des Zusammenwirkens und der Zusammenarbeit aller internen Anspruchsgruppen einer Schule
Schulkultur	kennzeichnet die Gestaltung der Schule als Lebensraum
Schulleitung	Schulleiter/in, der Stellvertreter/in sowie weitere Personen, die Leitungsaufgaben wahrnehmen.

## Quellen

- Akademie der Landesstiftung Natur und Umwelt (Hrsg.); 2008: Qualitätsmanagementsystem Umweltbildung. Grillenburg
- BBS futur (Hrsg.); o.J.: Merkmale nachhaltiger Berufsbildender Schulen. Online unter: <http://bbs-futur.com/de/Navio-ben/Konzept.php> [26.01.2015]
- Mertineit, K.-D.; 2011: Ansätze und Perspektiven für eine nachhaltige Schulentwicklung. In: bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011, Workshop 08, hrsg. v. Fischer, A./ Mertineit, K.-D./ Steenblock, W., 1-10, Online: [http://www.bwpat.de/ht2011/ws08/mertineit\\_ws08-ht2011.pdf](http://www.bwpat.de/ht2011/ws08/mertineit_ws08-ht2011.pdf) (26-09-2011)
- Mertineit, K.D.; 2013: Berufsbildung für die grüne Wirtschaft. Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH. Bonn und Eschborn. Online: <http://www2.gtz.de/wbf/4tdx9kw63gma/giz-2013-de-Berufsbildung%20f%C3%BCr%20die%20gruene%20Wirtschaft.pdf> [26.01.2015]
- Mertineit, K.D. / Hilgers, M. (unter Mitarbeit von Fischer, A., Rottluff, J. und Kutt, K.); 2005: Nachhaltigkeits-Indikatoren in Beruflichen Bildungsstätten. Machbarkeitsstudie im Auftrag des Bundesinstituts für Berufsbildung. (Umweltschutz in der beruflichen Bildung, Informationen und Materialien aus Modellversuchen für eine nachhaltige Entwicklung, Heft 76,) Bonn
- Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung; Schulinspektion Berufliche Bildung (Hrsg.); 2013: BBS-Kernaufgabenmodell gem. RdErl. d. MK vom 14.10.2011 mit grundlegenden Anforderungen (letzte Aktualisierung: 01.07.2013). Hildesheim. Online unter <http://www.nibis.de/nibis.php?menid=3438> [26.01.2015]
- Programm Transfer-21; Koordinierungsstelle (Hrsg.); 2007: Qualitätsentwicklung "BNE-Schulen". Qualitätsfelder, Leitsätze, Kriterien. Berlin
- Teichert, V.; 2006: Endbericht zum Projekt „Nachhaltigkeitsindikatoren für Schulen“. Heidelberg. Online: [http://www4.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/47414/Endbericht\\_Nachhaltigkeitsindikatoren\\_2006.pdf?command=downloadContent&filename=Endbericht\\_Nachhaltigkeitsindikatoren\\_2006.pdf](http://www4.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/47414/Endbericht_Nachhaltigkeitsindikatoren_2006.pdf?command=downloadContent&filename=Endbericht_Nachhaltigkeitsindikatoren_2006.pdf) [02.02.2015]
- Verein zur Förderung der Ökologie im Bildungsbereich e.V. (Hrsg.); 2004: SINa-NachhaltigkeitsAudit, Berlin

# Die Qualitätsfelder im Einzelnen

## Schule führen

### Leitsatz

Die Schulleitung ist sich bewusst, dass die Schule als staatlicher Berufsbildungsdienstleister Mitverantwortung für die nachhaltige Entwicklung der Region und der Gesellschaft trägt. Sie entwickelt gemeinsam mit den Mitarbeitern/innen ein spezifisches Nachhaltigkeitsprofil der Schule. Die Schulleitung initiiert, fördert und begleitet einen auf das Nachhaltigkeitsprofil bezogenen Schulentwicklungsprozess durch geeignete personelle, finanzielle und organisatorische Maßnahmen und motiviert alle Mitarbeiter/innen und Schüler/innen zur aktiven Beteiligung an entsprechenden Maßnahmen durch Vorbild und aktive Mitarbeit.

### Kriterien

1. Unter Berücksichtigung der spezifischen Stärken der Schule sowie der Erwartungen der Anspruchsgruppen in der Region entwickelt die Schulleitung gemeinsam mit den Mitarbeitern/innen ein spezifisches Nachhaltigkeitsprofil der Schule, mit dem sich die Schule gegenüber ihren Anspruchsgruppen als Impulsgeber und anerkannter strategischer Partner für die nachhaltige Entwicklung ihrer Region positioniert.
2. Die Schulleitung initiiert und unterstützt aktiv die Entwicklung strategischer Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen in Schule und Unterricht; sie sorgt für die Integration entsprechender Nachhaltigkeitsanforderungen in das Managementsystem der Schule und stellt die erforderlichen personellen, finanziellen und organisatorischen Ressourcen bereit.
3. Die Schulleitung motiviert und unterstützt die Mitarbeiter/innen und Schüler/innen bei der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsanforderungen in Schulorganisation und Unterricht durch Vorbild und aktive Mitarbeit.
4. Die Schulleitung sorgt dafür, dass die Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen der Schule regelmäßig überprüft, bewertet und weiterentwickelt werden.
5. Die Schulleitung unterstützt die Förderung von Kompetenzen im Sinne der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung durch Integration von BBNE-Anforderungen in den Unterricht aller Bildungsgänge sowie die Entwicklung und Unterbreitung von gezielten, nachhaltigkeitsorientierten Berufsbildungsangeboten für die Region.
6. Die Schulleitung ermutigt und ermöglicht alle(n) Mitarbeitern/innen und Schülern/innen, sich über die Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen der Schule zu informieren und sich allein oder mit anderen an der nachhaltigkeitsorientierten Schulentwicklung sowie an der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsanforderungen im Unterricht zu beteiligen.
7. Die Schulleitung arbeitet in Berufsverbänden, Konferenzen, lokalen Arbeitskreisen etc. mit, um dort den Gedanken der nachhaltigen Entwicklung zu verbreiten, die Nachhaltigkeitsleistungen der Schule bekannt zu machen und von anderen zu lernen.

## Schule entwickeln

### Leitsatz

Mit Bezug zum Leitbild der nachhaltigen Entwicklung und unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Stärken sowie der besonderen Qualifikationsanforderungen ihrer Region entwickelt die Schule ein spezifisches nachhaltigkeitsorientiertes Profil, in dem auch ihre Kernkompetenzen zu Leitthemen der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung zum Ausdruck kommen. Aus diesem Profil leitet die Schule langfristig angelegte Nachhaltigkeitsziele sowie Handlungsstrategien und Maßnahmen ab. Diese sind Teil des Schulprogramms und werden in definierten Prozessen sowie durch strategische Projekte und Maßnahmen systematisch umgesetzt, überprüft, bewertet und weiterentwickelt.

### Kriterien

1. Unter Berücksichtigung der spezifischen Stärken der Schule sowie der Erwartungen der Anspruchsgruppen in der Region entwickelt die Schule ein spezifisches Nachhaltigkeitsprofil, mit dem sich die Schule in ihrer Region gegenüber ihren Anspruchsgruppen als Impulsgeber und anerkannter strategischer Partner für die nachhaltige Entwicklung ihrer Region positioniert.
2. Aus dem Profil hat die Schule langfristig angelegte Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen für Schule und Unterricht abgeleitet.
3. Das spezifische Nachhaltigkeitsprofil der Schule sowie die Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen werden gegenüber den internen und externen Anspruchsgruppen kommuniziert.

4. Die Schule ermöglicht es allen Mitarbeitern/innen und Schülern/innen, sich an der Erarbeitung, Umsetzung, Prüfung / Bewertung und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsprofils sowie der Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen zu beteiligen.
5. In definierten Prozessen wird festgelegt, wie Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen in der Schulorganisation und im Unterricht identifiziert, systematisch umgesetzt, überprüft / bewertet und weiterentwickelt werden.
6. In allen relevanten Organisationsbereichen und auf allen Hierarchieebenen sind Ansprechpartner bzw. Verantwortliche für Nachhaltigkeitsthemen benannt.
7. Aspekte der nachhaltigen Schulentwicklung bzw. der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung werden in Zielvereinbarungen integriert.

## Personal führen und entwickeln

### Leitsatz

Zur Entwicklung, Umsetzung und Weiterentwicklung ihrer Nachhaltigkeitsziele fördert, entwickelt und entfaltet die Schule das Potenzial ihrer Mitarbeiter/innen sowohl auf individueller Ebene als auch auf Team- und Organisationsebene; Fairness und Chancengleichheit werden aktiv gefördert. Die Mitarbeiter/innen werden sowohl befähigt und motiviert, die Nachhaltigkeitsrelevanz ihrer Arbeitsgebiete zu identifizieren und diese in Lehr-Lernprozessen zu thematisieren als auch sich an einer nachhaltigen Schulentwicklung zu beteiligen. In der Personalplanung und -entwicklung der Schule werden nachhaltigkeitsbezogene Anforderungen systematisch und offensiv berücksichtigt. Engagement der Mitarbeiter/innen bei der (Weiter-)Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen in Schule und Unterricht wird in motivierender Weise anerkannt und belohnt.

### Kriterien

1. Das schulinterne Personalentwicklungs- und Fortbildungskonzept berücksichtigt die Anforderungen, die sich aus den organisations- und unterrichtsbezogenen Nachhaltigkeitszielen und -maßnahmen der Schule ergeben.
2. Die Mitarbeiter/innen verfügen über die erforderlichen Qualifikationen für die Verfolgung der Nachhaltigkeitszielen und -maßnahmen in Schule und Unterricht bzw. werden bei Bedarf qualifiziert.
3. Bewusstsein und Engagement der Mitarbeiter/innen für Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und soziale Verantwortung werden aktiv gefördert.
4. Es gibt Anreize und Regelungen, die sicherstellen, dass sich alle Mitarbeiter/innen in der Schule an der Umsetzung organisations- und unterrichtsbezogener Nachhaltigkeitsaspekte beteiligen können.
5. Bei der Auswahl neuer Mitarbeiter/innen wird auf Erfahrung und Qualifikation für Nachhaltigkeit Wert gelegt.
6. Die Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen der Schule sowie deren Umsetzung und Weiterentwicklung sind regelmäßig Gegenstand von Teambesprechungen, Mitarbeitergesprächen und Gremiensitzungen.
7. Die Mitarbeiter/innen werden in schulische Entscheidungen und Prozesse eingebunden. Sie werden regelmäßig und systematisch über die Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen der Schule sowie über entsprechende Erfolge und Misserfolge informiert. Der Informationsfluss über Nachhaltigkeit in Schulorganisation und Unterricht schließt alle Mitarbeiter/innen ein und funktioniert in alle Richtungen.
8. Das Engagement Einzelner bzw. von Gruppen und Teams bei der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in Schule und Unterricht wird ermutigt und anerkannt.
9. Die Schule führt systematisch Maßnahmen zur Personalfürsorge sowie zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz durch.

## Kooperationen entwickeln & Ressourcen bewirtschaften

### Leitsatz

Externe Partnerschaften und Kooperationen sowie interne Ressourcen (Finanzen, Gebäude, Sachmittel, Technologie sowie Wissen) werden systematisch und zielgerichtet für die Unterstützung der Nachhaltigkeitsaktivitäten der Schule genutzt. Die Schule ist ein vorbildlicher Lebens- und Lernraum; sie bietet „gesunde“ Arbeitsplätze und fördert die Gesunderhaltung der Mitarbeiter/innen und Schüler/innen.

### Kriterien

1. Zur strategischen Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsziele geht die Schule gezielt Partnerschaften ein oder nutzt bestehende Kooperationsbeziehungen (z.B. zu Lieferanten, Ausbildungsbetrieben, sonstigen Organisationen der Wirtschaft, Arbeitsverwaltung, Forschungsinstitutionen, Schulträger, Bildungseinrichtungen, Umwelt- und Entwicklungsorganisationen, kulturelle Einrichtungen). Diese sind langfristig angelegt und werden regelmäßig auf ihre Eignung für das Erreichen der schulischen Nachhaltigkeitsziele überprüft und weiterentwickelt.

2. Die Schule beteiligt sich an Prozessen der lokalen Agenda 21 oder anderen ökologischen oder sozialen Aktionsprogrammen.
3. Vertreter/innen der Schule engagieren sich in Berufs- und Branchenverbänden etc. zu Themen im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit.
4. Für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Schule werden die erforderlichen Finanzmittel bereit gestellt.
5. Die Schule verfügt über ein Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagementsystem.
6. Die Schule verfügt über ein Stoffstrommanagement für Heizenergie, Strom, Wasser, Abwasser und Abfall.
7. Die Bewirtschaftung von Gebäuden, Maschinen, Geräten, Werkzeugen und Material sowie die Gestaltung des Schulgeländes erfolgt umwelt- und ressourcenschonend. In Büros und Werkstätten werden umwelt- und sozialverträgliche Technologien eingesetzt.
8. Bei der Beschaffung von Verbrauchsmaterial, Maschinen und Geräten, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen sowie Lebensmitteln wird auf ökologische und soziale Verträglichkeit im Rahmen eines definierten Kostenrahmens geachtet.
9. Bei der Organisation und Durchführung von Klassenfahrten, Ausflügen und anderer schulischer Veranstaltungen werden die für Mobilität und Veranstaltungsmanagement vorliegenden Grundsätze und Handlungsempfehlungen (z.B. des BMU) berücksichtigt.
10. Die Schule verfügt über ein Wissensmanagementsystem. D.h. erforderliches Wissen zu Nachhaltigkeit in Schule und Unterricht ist identifiziert, wird erarbeitet oder eingeholt, bereitgestellt (z.B. im Intranet), angewendet, bewertet und weiterentwickelt.

## Bildungsangebote gestalten

### Leitsatz

Im Unterricht werden Kompetenzen im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung, insbesondere System- und Gestaltungskompetenz sowie die Befähigung und Bereitschaft zur Übernahme von Produzentenverantwortung, gefördert. Bei der Entwicklung, Umsetzung und Fortentwicklung von Berufsbildungsgängen werden die didaktischen Anforderungen der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung ebenso berücksichtigt wie die spezifische Nachfrage nach nachhaltigkeitsrelevanten Kompetenzen und Qualifikationen in der Region.

### Kriterien

1. Unter Berücksichtigung der didaktischen Anforderungen der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung entwickelt die Schule Qualitätskriterien für den nachhaltigkeitsorientierten Unterricht und dessen interne Evaluation.
2. Themen der Nachhaltigkeit sowie Kompetenzen im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung sind in den schulinternen Lehr- und Bildungsplänen verankert; Nachhaltigkeitsaspekte werden in Lernsituationen implementiert.
3. Der Unterricht wird organisatorisch und methodisch so gestaltet, dass berufsspezifische und -übergreifende Kompetenzen im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung gefördert werden. Dazu gehören neben System- und Gestaltungskompetenz sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Übernahme von Produzentenverantwortung insbesondere folgende Kernkompetenzen:
  - systemisches, vernetztes Denken sowie Fähigkeit zum Umgang mit Komplexität;
  - Verstehen kreislaufwirtschaftlicher Strukturen und Lebenszyklen;
  - soziale Sensibilität, interkulturelle Kompetenz und Bereitschaft zu globaler Perspektive individuellen Handelns;
  - Kommunikations- und Beratungskompetenz zur Gestaltung von Netzwerken sowie Fähigkeit zum konstruktiven Umgang mit Konflikten und Widersprüchen;
  - Wertorientierungen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung wie Wirtschaftsethik, Solidarität, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein.
4. Bei der Entwicklung bzw. Erstellung von Bildungsgängen und Unterrichtskonzepten sowie deren Fortentwicklung werden Kernthemen der nachhaltigen Entwicklung sowie didaktische Anforderungen der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung systematisch berücksichtigt.
5. Durch die Entwicklung, Umsetzung und Fortentwicklung spezifischer Berufsbildungsgänge leistet die Schule einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung ihrer Region.
6. Im Unterricht kommen vielfältige Lehr- und Lernformen zur Anwendung; allen Schülern/innen werden Möglichkeiten zur Reflexion gegenwärtiger und zukünftiger Lebensbedingungen geboten.
7. Alle Unterrichtskonzepte und -einheiten werden regelmäßig im Hinblick auf deren Eignung zur Förderung von Kompetenzen im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung evaluiert und weiterentwickelt.
8. Im Schulleben werden Anlässe geboten, um nachhaltige Verhaltensweisen und Lebensstile erfahrbar und erlebbar zu machen. Entsprechende betriebsökologische Maßnahmen sowie soziale und kulturelle Aktivitäten der Schule werden in den Unterricht eingebunden.

## Campus & Arbeitsplätze

### Leitsatz

Die Schule hat ihren ökologischen Fußabdruck reduziert und die Qualität der Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter/innen und Schüler/innen nachweislich verbessert.

### Kriterien und Indikatoren

*Klimaschutz:* Der Verbrauch von Energie (Strom, Heizenergie) wurde gegenüber dem (den) Vorjahr(en) reduziert oder verbleibt auf niedrigem Niveau.

- Energieverbrauch für Strom und Heizung in kWh pro m<sup>2</sup>

*Ressourcenschutz:* Der Verbrauch von Wasser wurde gegenüber dem (den) Vorjahr(en) reduziert oder verbleibt auf niedrigem Niveau.

- Wasserverbrauch in Liter je Schüler/in und Mitarbeiter/in

*Abfall:* Die Menge an Restmüll wurde gegenüber dem (den) Vorjahr(en) reduziert oder verbleibt auf niedrigem Niveau.

- Restmüllmenge in Prozent oder kg je Schüler/in und Mitarbeiter/in

*Mobilität:* Der Anteil von Schülern/innen und Mitarbeiter/innen, die Möglichkeiten umwelt- und sozialverträglicher Mobilität nutzen, ist gegenüber dem (den) Vorjahr(en) gestiegen oder verbleibt auf hohem Niveau.

- Anteil an Schülern/innen und Mitarbeiter/innen, die täglich zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV sowie in Fahrgemeinschaften in die Schule kommen (getrennt nach Schülern/innen und Mitarbeiter/innen)

*Beschaffung:* Bei der Beschaffung wird nachweislich auf umweltverträglich hergestellte und Fair-Trade-Produkte geachtet.

- Anteil von umweltverträglich hergestellten und Fair-Trade-Produkte an der Gesamtmenge aller von der Schule eingekauften Produkte (ggf. Kiosk / Mensa extra ausweisen)

*Artenschutz:* Die Schule leistet einen messbaren Beitrag zum Erhalt der Ökosysteme und der Artenvielfalt auf ihrem Gelände.

- Anteil ökologisch gestalteter Flächen in Prozent des Schulgeländes

*Arbeitsbedingungen:* Die Bewertung der Arbeitsbedingungen an der Schule (z.B. hinsichtlich Kommunikation, Beziehungskultur, Betriebsklima, Führungsstil sowie Entfaltungs- und Gestaltungsmöglichkeiten) durch die Mitarbeiter/innen weist eine positive Tendenz auf.

- Anteil der Mitarbeiter/innen, die die Arbeitsbedingungen an der Schule positiv beurteilen (differenziert nach Aspekten)

*Gesundheitsschutz:* Die Anzahl der krankheitsbedingten Fehlzeiten der Mitarbeiter/innen hat gegenüber dem (den) Vorjahr(en) abgenommen oder verbleibt auf niedrigem Niveau.

- Anzahl krankheitsbedingter Fehlzeiten in Fehltagen je Mitarbeiter/in

*Arbeitsschutz:* Die Zahl der Arbeitsunfälle hat gegenüber dem (den) Vorjahr(en) abgenommen oder verbleibt auf niedrigem Niveau.

- Anzahl der Arbeitsunfälle pro Schüler/in und Mitarbeiter/innen (getrennt nach Schülern/innen und Mitarbeiter/innen)

## Kompetenzentwicklung

### Leitsatz

Die Schüler/innen haben System- und Gestaltungskompetenz sowie weitere Kernkompetenzen im Sinne der BBNE erworben. Sie sind motiviert und befähigt, zu einer nachhaltigen Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft beizutragen.

### Kriterien und Indikatoren

*Kompetenzentwicklung:* Rückmeldungen weiterführender Bildungseinrichtungen und Betriebe zum Qualifikationsniveau der Absolventen/innen insbesondere im Hinblick auf nachhaltigkeitsrelevanter Kompetenzen (z.B. bzgl.



Umweltschutz, effektive und effiziente Nutzung von Energie und Ressourcen, Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, faire Arbeitsbeziehungen) zeigen positive Ergebnisse.

- Anteil der Absolventen/innen, deren nachhaltigkeitsrelevante Kompetenzen von weiterführenden Bildungseinrichtungen und Betrieben hervorgehoben wurden nach Bildungsgängen (nach Kompetenzen aufschlüsseln)

## Lernkultur

### Leitsatz

Der Unterricht an der Schule berücksichtigt Qualitätskriterien für den nachhaltigkeitsorientierten Unterricht. Er folgt dem Konzept der Handlungsorientierung und fördert Selbstverantwortung. Der Unterricht ist gekennzeichnet durch vielfältige Lehr- und Lernformen und bietet allen Schülern/innen Möglichkeiten zur Reflexion gegenwärtiger und zukünftiger Lebens- und Arbeitsbedingungen.

### Kriterien und Indikatoren

*Qualitätskriterien:* Unter Berücksichtigung der didaktischen Anforderungen der Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung hat die Schule Qualitätskriterien für den nachhaltigkeitsorientierten Unterricht entwickelt; sie wird sowohl für die Gestaltung von Unterrichts als auch für dessen interne Evaluation genutzt.

- Anteil des Unterrichts, dem Qualitätskriterien für den nachhaltigkeitsorientierten Unterricht zugrundegelegt werden, nach Bildungsgängen (ggf. Fächern)
- Anteil des Unterrichts, der nach den Qualitätskriterien für den nachhaltigkeitsorientierten Unterricht evaluiert wurde, nach Bildungsgängen (ggf. Fächern)

*Lehrplanintegration:* Themen der Nachhaltigkeit sowie Kompetenzen im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung sind in den schulinternen Lehr- und Bildungsplänen verankert; Nachhaltigkeitsaspekte werden in Lernsituationen implementiert.

- Anteil der Lehrpläne, in die Kompetenzen im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung explizit integriert wurden
- Anteil der Lernsituationen, in die Kompetenzen im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung explizit integriert wurden

*Unterrichtsformen:* Fächerübergreifendes, fächerverbindendes, projektorientiertes Lernen - auch an außerschulischen Lernorten - nimmt einen breiten Raum ein.

- Anteil des Unterrichts, in dem interdisziplinäre bzw. gewerkeübergreifende Lehr- und Lernformen praktiziert wird, nach Bildungsgängen (ggf. Fächern)

## Öffnung der Schule

### Leitsatz

Die Schule geht mit ihren Nachhaltigkeitsaktivitäten über die Schulgrenzen hinaus und leistet relevante Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Region und darüber hinaus.

### Kriterien und Indikatoren

*Regionale Kooperation:* Die Schule leistet nachweislich einen Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung.

- Anzahl der Bildungsgänge, in denen mit externen Kooperationspartnern in der Region im Hinblick auf soziale (z.B. im Rahmen der Benachteiligtenförderung) oder ökologische Nachhaltigkeitsaspekte aktiv zusammengearbeitet wird.

*Profilierung:* Die Schule bringt ihre Kompetenzen im Bereich BBNE aktiv in regionale und überregionale Veranstaltungen und Projekte ein.

- Anzahl der externen Programme, Projekte, Netzwerke und Veranstaltungen zu Aspekten der Nachhaltigkeit / BBNE (z.B. lokale Agenda 21), in denen Vertreter/innen der Schule (inkl. Schüler/innen) aktiv mitarbeiten (mitgearbeitet haben)

*Anerkennung:* Die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Schule werden gewürdigt.

- Anzahl der Beiträge in den Medien, in denen über Nachhaltigkeitsaktivitäten der Schule berichtet wird
- Externe Zertifikate, Auszeichnungen und Preise für Nachhaltigkeitsaktivitäten der Schule

## Schulkultur

### Leitsatz

Die Schule orientiert sich an den Werten und Zielsetzungen einer nachhaltigen Entwicklung und bietet dabei allen Beteiligten Möglichkeiten zur Mitsprache und Mitgestaltung.

### Kriterien und Indikatoren

*Schulklima:* Die Schüler/innen und Mitarbeiter/innen sind mit dem Schulklima zufrieden.

- Anteil der Schüler/innen und Mitarbeiter/innen, die sich in der Schule wohl fühlen
- Anteil der Schüler/innen und Mitarbeiter/innen, die sich fair behandelt fühlen

*Kommunikation:* Das Nachhaltigkeitsprofil der Schule sowie die entsprechenden Ziele und Maßnahmen sind den Mitarbeitern/innen und Schülern/innen bekannt.

- Anteil der Schüler/innen und Mitarbeiter/innen, die das Nachhaltigkeitsprofil der Schule sowie die entsprechenden Ziele und Maßnahmen der Schule nennen können (nach Profil, Zielen und Maßnahmen sowie Schularten differenzieren)

*Resonanz:* Das Nachhaltigkeitsprofil der Schule sowie die entsprechenden Ziele und Maßnahmen werden von den Mitarbeitern/innen und Schülern/innen positiv bewertet.

- Anteil der Schüler/innen und Mitarbeiter/innen, die das Nachhaltigkeitsprofil der Schule sowie die entsprechenden Ziele und Maßnahmen positiv bewertet (nach Profil, Zielen und Maßnahmen sowie Schularten differenzieren)

*Beteiligung:* Die Anzahl der Schüler/innen und Mitarbeiter/innen, die sich an Nachhaltigkeitsaktivitäten der Schule beteiligen, hat gegenüber dem (den) Vorjahr(en) zugenommen oder verbleibt auf einem hohen Niveau.

- Anteil der Schüler/innen, die an ökologischen, sozialen oder kulturellen Veranstaltungen beteiligt waren nach Schulart
- Anzahl von Projekt- und Verbesserungsvorschlägen zu Umweltschutz, effektiver und effizienter Nutzung von Energie und Ressourcen, Soziales, nachhaltiges Wirtschaften sowie globaler Gerechtigkeit je Schüler/in und Mitarbeiter/in
- Anteil der Schüler/innen, die an Aktivitäten zur nachhaltigen Gestaltung der Schule bzw. des Schullebens (im Sinne von Betriebsökologie: Ermittlung, Dokumentation und Bewertung umweltrelevanter Daten sowie effektive und effiziente Nutzung von Energie und Ressourcen, Nutzung erneuerbarer Energien, fairer Handel, regionale Verantwortung, soziales Engagement u. ä.) beteiligt sind (waren)